

# Wissenschaftliche Mittheilungen.

---

Ueber

## **Nothus (Osphia) clavipes Megl. bipunctatus Ill. u. praeustus Olivier;**

von dem

Hrn. Oberlehrer Bause und Hrñ. Lehrer Matz  
in Magdeburg.

---

Es ist uns in diesem Jahre gelungen, die verschiedenen Arten von Nothus in solcher Weise und Anzahl anzutreffen, dass wir dieselben einer nähern Prüfung unterwerfen konnten. Beide Arten: Nothus clavipes Megerle, Nothus praeustus Olivier und die Varietät Nothus bipunctatus Ill. fanden wir untereinander im hiesigen Biederitzer Busche auf den Blüten von Crathaegus. Dies Vorkommen untereinander und eine nähere Vergleichung der verschieden als Arten bezeichneten Formen, liessen uns sogleich vermuthen, dass wir es nicht mit verschiedenen Arten, sondern nur mit Geschlechtsverschiedenheiten zu thun hätten. Wir konnten diese Thiere indess nie in der Begattung antreffen, und ein Versuch dieselben in der Gefangenschaft dazu zu bringen, gelang nicht. Daher fingen wir an, unsern sämtlichen Vorrath nach der Gestalt des Abdomens vorläufig als Männchen und Weibchen zu sondern und dann die Genitalien einer jeden besondern Form zu untersuchen. Was wir vermuthet hatten, ergab sich bei der angestellten Untersuchung ganz deutlich. Wer geneigt sein möchte, unsere Untersuchung zu wiederholen, der kann sich so ziemlich ohne die Thiere zu zerschneiden schon im Voraus von der Richtigkeit der Behauptung, dass Nothus clavipes Megl. bipunctatus Illiger und Nothus praeustus Olivier nur Geschlechtsverschiedenheiten ein und derselben Art seien, überzeugen, wenn er das Abdomen dieser Thiere näher betrachtet. Bei allen, weiter unten als Männchen bezeichneten Individuen, namentlich bei denen, mit hellerm Abdomen, scheint der penis

deutlich durch. Dies ist bei denen, die wir als Weibchen beschreiben, nicht der Fall. — Indem wir nun die oben genannten Arten als eine betrachten, theilen wir von derselben folgende Beschreibung mit:

„Beide ändern manigfaltig ab; stimmen jedoch in folgenden Merkmalen überein:

Der Kopf ist beinahe um die Hälfte schmaler als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punktirt; fein behaart.

Der Mund mit den Fresswerkzeugen hellroth, jedoch die Oberkiefer an der Spitze stets mehr oder weniger schwärzlich, an welcher Färbung auch die Maxillartaster häufig Theil nehmen.

Die Augen ziemlich gross, hervorragend, nach vorn halbmondförmig ausgerandet, in welcher Ausrandung die Fühler eingelenkt sind. Diese reichen bis über die Mitte der Flügeldecken und sind fadenförmig. Das erste Glied ist nach der Spitze zu sehr verdickt; das zweite nur halb so lang und so dick, als das erste; das dritte und jedes folgende etwas schwächer als das zweite und so lang als das erste und zweite zusammen. Die Basis der Fühler ist stets von der Farbe des Mundes; nach der Spitze zu geht dieselbe ins Bräunliche, oft auch ins Schwärzliche über.

Die Stirn ist in Hinsicht der Farbe sehr dem Wechsel unterworfen; bei einigen Stücken ist dieselbe ganz schwarz, bei andern mehr oder weniger roth; jedoch nie ganz von dieser Farbe.

Das Halsschild ist in der Mitte von der Breite der Flügeldecken eben so dicht und fein punktirt und eben so mit feinen angedrückten Haaren bekleidet als der Kopf; etwas breiter als lang mit ziemlich stark aufgeworfenen Seitenrändern, vorn und hinten fein gerandet, beinahe nur halb so lang, als in der Mitte breit, an den Seiten stark gerundet, der Vorderrand gerade abgesehritten, die Vorder- und Hinterwinkel zugewundet; der Hinterrand sehr seicht dreimal ausgebuchtet, in der Mitte polsterartig erhöht, in der Färbung veränderlich. Es ist entweder ganz ziegelfarben, oder bis auf die feinen Seitenränder schwarz, oder es hat in seiner Mitte zwei schwarze Flecke nebeneinander, die sich zuweilen so ausdehnen, dass in der Mitte kaum noch eine feine gelbe Linie zu bemerken ist.

Das Schildchen ist dreieckig, hinten zugerundet, dicht behaart, fein punktirt.

Die Flügeldecken sind fast viermal so lang als das Halsschild, länglich, nach hinten etwas verschmälert, dicht runzlich-punktirt mit dicht angedrückten weisslichen oder gelblichen Haaren ziemlich dicht bekleidet; davon sind ausgenommen die einzeln zugerundeten Spitzen, welche stets schwarz — daher der Name praeustus — und mit einzelnen abstehenden greisen Härchen bekleidet sind. Ausserdem sind die Flügeldecken entweder hell ziegelroth oder schwärzlich. Die Schulterecken treten stets etwas hervor, und da neben ihnen nach dem Schildchen zu die Basis der Flügeldecken etwas eingedrückt ist, so scheint es, als wäre auch zu jeder Seite des Schildchens eine Beule. Die beiden Schulterecken und diese scheinbaren Beulen sind gewöhnlich von Haaren entblöst, was gewiss von der Reibung des Halsschildes herrührt, da es bei ganz frisch ausgekommenen Exemplaren nicht statt findet, auch sind bisweilen die Schulterecken, bisweilen jene scheinbaren Beulen bei den hellgefärbten Exemplaren schwarz gefärbt, so dass dann an der Basis der Flügeldecken zwei bis vier schwarze Flecke erscheinen.

Die ganze Unterseite ist fein punktirt und ebenso wie die Oberseite mit angedrückten weisslichen Haaren bekleidet. Die Mittel- und Hinterbrust sind stets in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz; die Spitze des Hinterleibes stets roth.

Die Beine sind in ihrer Färbung nicht beständig; selten ganz schwarz oder ganz gelb; die Vorderbeine am häufigsten gelb, das letzte und vorletzte Glied des Fusses mehr oder weniger schwarz; die Schenkel mit angedrückten, die Schienen und Füsse mit abstehenden Haaren bekleidet. Bei einigen Männchen kommen sehr verdickte Hinterschenkel vor, bei andern sind dieselben wenig und bei noch andern gar nicht verdickt. Der Vorder- und Mittelfuss ist fünfgliederig, der Hinterfuss viergliederig. Das vorletzte Glied breit, fast quadratisch. an der Spitze ausgerandet und unten und oben ausgehöhlt; das Klauenglied ist ziemlich in der Mitte des vorletzten eingelenkt und so lang, als die beiden vorhergehenden. Jede Klaue ist an der Basis breit und läuft in drei Spitzen aus, von denen die mittelste di

seitlichen bei weitem an Länge übertrifft. Das Grundglied an den Hinterfüssen ist so lang, als die drei übrigen. —

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen dadurch sehr leicht, dass es nach hinten zu bei weitem mehr verschmälert ist als dieses. Ferner sind uns nur Männchen mit schwarzen Flügeldecken vorgekommen; dagegen hatten alle Weibchen mit Ausnahme zweier hell ziegelfarbene Flügeldecken. Das Halsschild des Männchens ist stets zum grössten Theile schwarz, das des Weibchens, jedoch selten, ganz ziegelfarben, oder gewöhnlich mit zwei grösseren oder kleinern schwarzen Flecken versehen. Männchen mit sehr dicken Hinterschenkeln fanden wir nur wenige, wie überhaupt nach unserer Beobachtung die Zahl der Weibchen die der Männchen bei weitem übertrifft. —

Da nun nicht einmal alle Männchen verdickte Hinterschenkel haben, so passt der Megerle'sche Name *clavipes* nicht einmal auf alle Männchen und da auch die beiden Flecke auf dem Halsschilde des Weibchens nicht ganz constant sind, woher doch wahrscheinlich der Illiger'sche Name seinen Ursprung hat, so passt dieser auch nicht auf alle Weibchen; da endlich bei beiden Geschlechtern die Spitze der Deckschilde stets schwarz ist, so dürfte der Olivier'sche Name *praeustus* am passendsten sein. Derselbe ist auch der ältere, und so glauben wir, dass seiner Annahme Nichts entgegen steht. —

---

## **Xylina Somniculosa.**

---

Herr Kretschmar, ein thätiger Sammler zu Berlin, sandte mir kürzlich ein Paar Noctuen zu, die er für eine bisher nicht gekannte Spezies halte, mit dem Bemerkten, dass er ausser den übersandten Stücken noch einige andere besitze, die mit jenen vollkommen gleich wären. Nach sorgfältiger Vergleichung trete ich seiner Ansicht bei, dass die von ihm in diesem Sommer gezogenen Eulen eine neue Art sind, und entspreche hier-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Loew , Banse , Matz

Artikel/Article: [Ueber Nothus \(Ospbia\) clavipes Megl. bipunctatus III. u. praeustus Olivier; 162-165](#)